

i. Vögel.

Kleinen Vögeln dürfte ein Theil der zarten dünnen Knochen angehören, welche hie und da die Spalten der Kalkfelsen bei Poplaka breccienartig ausfüllen.

k. Säugethiere. — aa. Ruminatia.

Bos urus priscus. Schloth. Diluvialthon bei Braller.

Bos taurus priscus. (*Bos fossilis* Cuv.) Klein Alisch, Hammersdorf.

Capra ovis. Lin. Valye.

Cervus elaphus fossilis. Goldf. Hammersdorf.

dama priscus. Abtsdorf. Hammersdorf.

capreolus. Lin. Hammersdorf.

Equus primigenius. v. Meyer. Hammersdorf.

Hippotherium nanum. Kaup. Hammersdorf.

Rhinoceros tichorhinus Cuv. Hammersdorf, Hahnebach, Mediasch, Rothberg, Martinsberg.

Tapirus gigantus? Cuv. Hammersdorf.

Hippopotamus?, *Sus?* unbekannte Fundstätte.

Elephas priscus. Goldf. Hammersdorf, Hahnebach, Mediasch, Marpod, Holzmengen, Agnethlen, Gürtlen, Martinsberg, Gross-Logdes.

bb. Carnivora.

Felis Pardus spelaeus. Goldf. Vuntschaser Höhle.

Canis spelaeus. Blmb. daselbst.

Ursus spelaeus. Blmb. daselbst. Hammersdorf.

arctoides. Blmb. unbekannter Fundort.

priscus. Goldf. unbekannter Fundort.

Entomologische Notizen

von

E. Albert Bielz.

I.

Zu der in Nro. I. und II. dieser Blätter Seite 13 bis 16 und 18 bis 20 gelieferten Abhandlung über die siebenbürgischen Arten der Gattung *Nebria* vom Herrn Professor Carl Fuss, habe ich folgende Bemerkungen und Zusätze zu machen:

1. *Nebria Jokischii* St. (?) ist wie schon aus der Beschreibung hervorgeht nicht diese, sondern die von Dahl als Hoepfneri benannte Art, welche Dejean zwar als Varietät zu *N. Jokischii* zieht, Heer aber in seiner Fauna helvetica I. 557, 3 wieder als selbstständige Art von dieser trennt, die wahre *N. Jokischii* St. wurde demnach in Siebenbürgen noch nicht gefunden.

2. *Nebria fuscipes* Ziegler, ist auf keinen Fall die von Ziegler benannte Art, wie ich mich durch Original Exemplare im kaiserlichen Hofnaturalienkabinete in Wien zu überzeugen Gelegenheit hatte. *Nebria fuscipes* Ziegler ist nämlich nur eine Varietät der *N. Hellwigii* Pnz. mit dunklern Schenkeln, während unsre Art, in die nächste Verwandtschaft von *N. Reichii*, Dhl. gehört, und von dieser sich nicht nur durch viel bedeutendere Grösse und die Farbe der Fühler und Beine, sondern auch durch andre wesentliche Merkmale so sehr unterscheidet, dass ich nicht zu fehlen hoffe, wenn ich sie als neue Art folgendermassen diagnosire:

Nebria Fussii mihi. *N. nigra*, nitida, antennis e-moribusque piccis, tibiis et tarsis fusciscentibus; thorace brevi-cordato, latius marginato, margineque punctato, angulis posticis prope marginem carinula instructis, elytris breviter ovatis, convexis, profunde striatis, striis punctatis. Long.: $5 \frac{1}{2}$ ''' , lat. $2-2\frac{1}{4}$ '''.

Diese Art bewohnt ausschliesslich das nördliche Siebenbürgen, wo sie in nassen steinigen Schluchten des Hügellandes bis 2000' hoch vorkommt (*Nebria Reichii*, kommt nur in den südl. Gebirgen des Landes und immer nur zwischen 4500 bis 5000' und besonders unter Steinen, welche halb im Wasser liegen vor.) Ich sammelte sie bei Gorbo, Magyar-Lápos, Oláh-Lápos und am Fusse des Gebirges Cibiles.

II.

Die Vergleichung mit Original Exemplaren, die gelegentliche Benützung grösserer Werke und spätere Entdeckungen haben auch zu meinen in Nro. 6 dieser Blätter begonnenen, systematischen Verzeichniss der Käfer Siebenbürgens schon einige Berichtigungen nothwendig gemacht.

1. Die Namen *Nebria Jokischii* Dft. und *fuscipes* Ziegl. sind nach (I. 1 und 2.) den vorigen Bemerkungen in *N. Hoepfneri* Dhl. und *N. Fussii* Bielz umzuändern.

2. *Cyehrus Schmidtii*. Chaud ist nachdem ich Originale aus Krain durch die Güte des Herrn Schmidt in Laibach erhalten habe, und meine Art mit diesen verglichen, denselben zwar auf den ersten Blick durch das ebenso schmale Halsschild verwandt; unterscheidet sich aber durch folgende Merkmale sehr von dem wahren *C. Schmidtii*.

Unser Käfer ist im ganzen grösser, ganz schwarz, während *C. Schmidtii* meistens rothe Schenkel hat; der Kopf ist grösser, das Halsschild zwar eben so schmal aber stärker gerandet und an den Seiten nach hinten einwärts geschwungen, die Flügeldecken sind mehr gewölbt. Da ich bis nun noch nur 2 aber ganz übereinstimmende Exemplare, von denen ich eines der Sammlung des entomologischen Vereins in Stettin mittheilte, und zwar am Retyezat bei 3500' Höhe sammelte; so habe ich die Aufstellung derselben als neue Art vor der Hand noch unterlassen und mein Exemplar in der Sammlung als auffallende Form zu dem ohnehin sehr veränderlichen *C. rostratus* gesteckt.

3. Beim Genus *Carabus* kommt als noch fehlende Art: *C. marginalis*. F. nachzutragen, von welcher ich ein Exemplar in der Hermannstädter Ebene erhielt. Ferner müssen als Zwischenglieder zwischen *Carabus Rothii* und *Zavadzky* noch: *Carabus Scheidleri* und *excellens* F. eingeschaltet werden.*) Denn nur als *C. Scheidleri* müssen wir die bisher als besondere Form des *Carabus Rothii* betrachteten Exemplare mit nicht erhabenen, durch eingestochene Punkte unterbrochenen Längsstreifen der Flügeldecken ansehen, welche übrigens wie *Carabus Rothii* in allen Farben vom Kupferrothen, durch das Kupfrige mit grünem Rande, ganz Grüne, Grün mit blauem Rande, ganz Blaue, Schwarze mit blauem Rande und als schönste und seltenste Färbung Violett mit grünem Rande varirt. Zwei unzweifelhafte, mit mehreren Exemplaren aus Galizien, Podolien und Volhynien ganz übereinstimmende Stücke des *C. excellens* F. erhielt ich ebenfalls aus der Hermannstädter Ebene.

Auch *C. carpathicus* Kuenburg (Palliardi Beschreibung zweier Decaden Carabiden S. 37 tab. 10. Fig. 17) kommt als die bei uns am häufigsten vorkommende Zwischenform zwischen *C. Sacheri*. Zav. und *euchromus*. Pall. einzuschalten, welche übrigens nicht nur in der von Palliardi angege-

*) Wenn nicht noch alle 3 Arten mit mehreren verwandten sich in Folge als Localvarietäten einer und derselben Art herausstellen werden.

benen schwarzen Färbung mit blauem Rande, sondern wie die verwandten *C. Sacheri* und *euchromus* auch kupferroth und grünlich sich findet. Diese Art sammelten wir nicht selten auf der südlichen Karpathenkette von 2500 bis 4000 Fuss z. B. am Götzenberg und Praesbe, an den Fogarascher Gebirgen und bei Kronstadt. — Nicht mit *Stillschwegen* darf hier auch eine vierte Form aus dieser Gruppe übergangen werden, welche zwar noch keinen Namen erhielt, sich aber durch seine, auch die grössten Exemplare des *C. Sacheri* übertreffende Grösse, dabei die stark ausgeprägten Kettenreihen und die groben tiefen Hohlpunkte von allen 3 genannten Arten deutlich charakterisirt. Ich würde für ihn, selbst nur als hinreichend zu unterscheidende Varietät den Namen *C. procerus* vorschlagen. Diese Form findet sich an den westlichen Grenzgebirgen bei 2000 — 2500 Fuss Höhe z. B. bei Nagyág und dessen Umgebung und varirt in der Färbung ebenso als seine Verwandte.

4. Als neue vaterländische Entdeckungen kommen in meinem Verzeichnisse noch nachzutragen *Aethophorus (Demetrius) imperialis*. Mgl. welchen Herr Apotheker Wolff bei Klausenburg und *Cymindis homagrica* Duft., welchen Herr Prof. Carl Fuss bei Grosscheuern erbeutete.

III.

Ich füge diesen Notizen noch die Beschreibung von zwei neuen und einer seltenen noch unbeschriebenen Art bei, welche sämmtlich bisher nur in Siebenbürgen und den angrenzenden Theilen von Ungarn gesammelt wurden.
(Die Fortsetzung folgt.)

Zur Beachtung.

Mit der folgenden 12. Nummer der Verhandlungen und Mittheilungen ist der 1-ste Band derselben geschlossen. Diejenigen Mitglieder unsers Vereines, welche im Sinne des am 4ten Mai l. J. von der General-Versammlung des Vereines gefassten Beschlusses zur Vergrösserung der Vereinskassa Einnahmen ihr Schärfflein beizutragen Willens sind, werden daher aufgefordert für Nro. 1—12, für jede Nummer 6 kr. Conv. Münze dem Vereins-Cassier Herrn Nengeboren, entweder in seiner Wohnung auf dem Predigerhofe, oder im B. v. Bruckenthalischen Museum von 10 — 12 Uhr jeden Tags zugehn zu lassen. —
